



# **Vandalismus und öffentliche Sicherheit im Personennahverkehr**

Professor Dr. Thomas Feltes M.A.

Lehrstuhl für Kriminologie, Kriminalpolitik und Polizeiwissenschaft

Ruhr-Universität Bochum [www.thomasfeltes.de](http://www.thomasfeltes.de) [www.rub.de/kriminologie](http://www.rub.de/kriminologie)

Verband Deutscher Verkehrsunternehmen Akademie e.V. Frankfurt/M., 28.11.2005

## **Gliederung:**

1. **Öffentliche Sicherheit und Unsicherheit im Personennahverkehr**  
(am Beispiel einer Befragung von 4.000 Bochumer Schülerinnen und Schülern)
2. **Graffiti und Vandalismus**
3. **Prävention und Repression**

# 1. Öffentliche Sicherheit und Unsicherheit im Personennahverkehr

## **Das Projekt „Ohne Gewalt stark“**

- ⇒ Projekt der Polizei Bochum (seit 1996)
- ⇒ Zielgruppe: Schülerinnen und Schüler 8. Klassen
- ⇒ kommen einen Vormittag in das PP und werden mit dem Thema „Gewalt“ konfrontiert
- ⇒ Spielerisch wird vermittelt:
  - Was ist Gewalt?
  - Wie kann man vermeiden, Opfer zu werden?
  - Wie kann man anderen helfen, ohne sich selbst in Gefahr zu bringen?
  - Wie sollte man auf erlebte Gewalt reagieren?
  - sog. Bystander-Effekt
- ⇒ Großteil der Schulen nimmt teil. Projekttag wird in der Klasse vor- und nachbesprochen, für Eltern Elternabend

Thomas Feltes, Vandalismus und öffentliche Sicherheit im Personennahverkehr, Frankfurt, 28.11.2005, Folie No. 4

# Ziel der Evaluation

- Welche Auswirkungen hat der Projekttag auf die Einstellungen und Verhaltensweisen der Schülerinnen und Schüler zur Gewalt?
- Haben sie gelernt, wie man gewalttätige Auseinandersetzungen vermeiden, Opfern helfen kann?
- Haben sich die Einstellungen der Jugendlichen zur Polizei nach diesem Projekttag geändert?
- Wie groß ist die Akzeptanz des Projektes?
- Befragung u.a. auch zu Einstellungen Jugendlichen zur Gewalt, Gewalterfahrungen, Aggressionspotenzial sowie Sozialkompetenz

Thomas Feltes, Vandalismus und öffentliche Sicherheit im Personennahverkehr, Frankfurt, 28.11.2005, Folie No. 5

## "OHNE GEWALT STARK"

Eine Studie zur Viktimisierung und selbstberichteten Delinquenz bei 4.000 Achtklässlern  
ergibt eine Evaluation eines polizeilichen Präventionsprojektes

Was kann an einem einzigen Vormittag erreicht werden?

Einige Übungen



Überraschender Angriff

Die Schülerinnen und Schüler sitzen im Kreis und sollen sich vorstellen, sie wären alle auf einer Bankbank. Der Moderator geht auf einen Schüler zu und tut so, als ob er ihm etwas überfallen möchte. Anschließend geht er wieder weg. Achard dieses Ereignisses sollen die Schüler beschreiben, wie sie sich im Falle einer solchen unerwarteten Gewalttat verhalten würden. Der Moderator erläutert daraufhin die Voraussetzungen der Notwehr und schlägt als mögliche Reaktionen eine Abfolge bei der Polizei vor.

Busspiel Opfer eines Raubes

Für dieses Spiel wird der Innenraum eines Busses mit Stühlen nachgebaut und einige Schüler setzen sich in diesem „Bus“. Dann wird der Fall eines Raubes nachgespielt. Ein in der letzten Reihe sitzender Schüler wird von zwei anderen bedrängt und bedrückt. Im Anschluss an das Spiel wird erörtert, auf welchen Plätzen die Gefahr, Opfer einer Straftat zu werden, besonders groß ist und wie man durch entsprechendes Verhalten im Vorfeld verhindern kann, selbst Opfer zu werden. Das Jugendpublikum wird generell, dass sie auch nicht bleiben, sondern sofort Aufmerksamkeit erregen sollten, um den Täter in eine unangenehme Situation zu bringen. Als Opfer sollte man gezielt mögliche Helfer ansprechen.

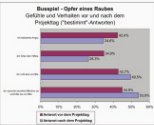
Busspiel Helfer bei sexueller Annäherung

Im Anschluss an die häufigste Buschuldenszene wird im nachgestellten „Bus“ ausprobiert, wie Schüler bei einer Bedrohungsituation ausweichen am besten helfen können. Ein in der letzten Reihe sitzender Mädchen wird von einem aufdringlichen jungen Mann angegriffen. Durch ihre erprobten Reaktionen der Verbittung und Hilferufen werden sie in Form von erlernbaren „Markierungen“ (z.B. Jnder sollte Hilfe holen, es sollten möglichst mehrere Personen gemeinsam einschreiten oder helfen, man sollte sich dem Opfer zuwenden und nicht dem Täter). Die Schüler lernen auch, dass körperliches Einschreiten gegen den Täter riskant sein kann und sie daher möglichst darauf verzichten sollten – obwohl sie allem Jungen sich ebenfalls „stark“ fühlen und entsprechend einschreiten wollen.

Ergebnisse der Evaluation



Angst und Hilflosigkeit in der konkreten Situation nehmen ab



Konkrete Verhaltenstipps kommen an und werden in der Befragung erinnert



Ein Projekt der Polizei Bochum

## www.rub.de/kriminologie

## "OHNE GEWALT STARK"

Eine Studie zur Viktimisierung und selbstberichteten Delinquenz bei 4.000 Achtklässlern  
ergibt eine Evaluation eines polizeilichen Präventionsprojektes

Das Projekt

Das Projekt „Ohne Gewalt Stark“ der Bochumer Polizei beschäftigt sich mit der Prävention von Gewalttaten in öffentlichen Verkehrsmitteln. Es zielt darauf ab, die Bewusstheit der Jugendlichen zu erhöhen und ihnen zu vermitteln, wie sie sich in einer Bedrohungsituation verhalten können. Das Projekt wird in Form von Workshops durchgeführt, die von der Polizei Bochum durchgeführt werden.



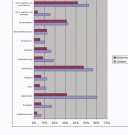
Untersuchungsdesign

Statistische Befragung durch Fragebogen (Viktimisierung und selbstberichtetes Delinquenzverhalten) in drei Schulklassen

Befragte Schichten: 4.000, davon entfielen auf

• Bochum 60 %, Herne 22 %  
• Gesamtstadt: 28 %, Ostpreußen 18 %, Bochlechte 30 %, Ostpreußen 23 %  
• Mädchen 52 %, Jungen 48 %  
Das Durchschnittsalter betrug 13,9 Jahre.

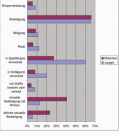
Selbstberichtete Delinquenz



Ergebnisse aus der Prä-Befragung



Viktimisierung



Angriffe und Angst an verschiedenen Orten

Angriffe und Angst an verschiedenen Orten



Forschungsteam



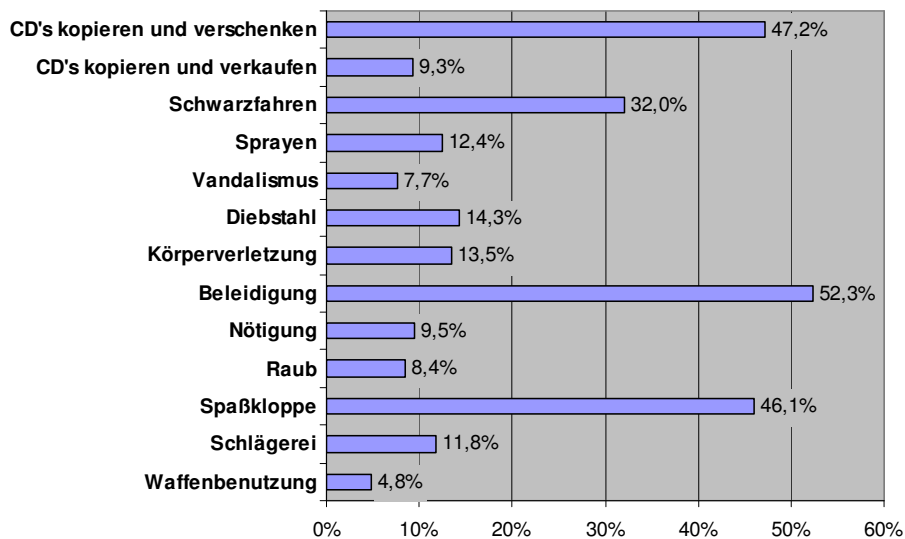
Das Projekt wird gefördert durch den Fonds zur Förderung der Hochschullehrkräfte an der Ruhr-Universität Bochum.

## Untersuchungsdesign

- ⇒ schriftliche Befragungen in 8. Klassen in Bochum und Herne während des Schuljahres 2003/2004
- ⇒ erste Befragung wenige Tage vor dem Projekttag bei der Polizei; zweite Befragung etwa 6 bis 8 Wochen nach dem Projekttag.
- ⇒ befragte Schülerinnen und Schüler: 4.028
- ⇒ Schultypen: Gesamtschule 29 Prozent; Hauptschule 18 Prozent; Realschule 30 Prozent; Gymnasium 23 Prozent
- ⇒ Geschlecht: 51 Prozent Mädchen, 49 Prozent Jungen
- ⇒ Alter: Durchschnitt 13,9 Jahre (11 bis 17 Jahre)

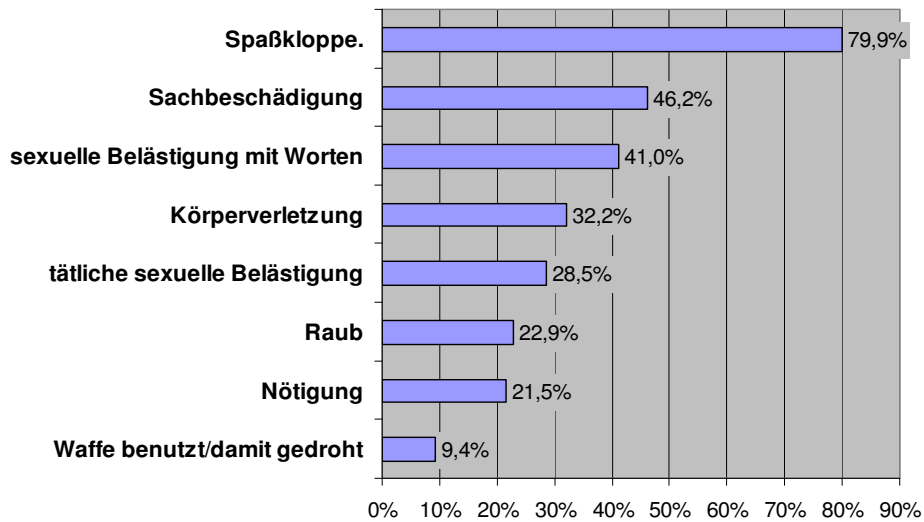
Thomas Feltes, Vandalismus und öffentliche Sicherheit im Personennahverkehr, Frankfurt, 28.11.2005, Folie No. 7

## Selbstberichtete Straftaten (Täter)



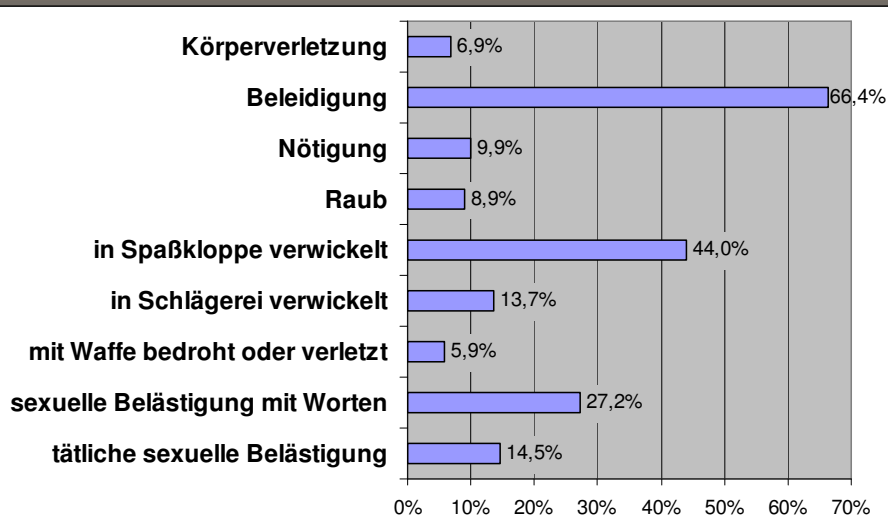
Thomas Feltes, Vandalismus und öffentliche Sicherheit im Personennahverkehr, Frankfurt, 28.11.2005, Folie No. 8

## Beobachtete Gewalt (mind. 1x pro Monat)

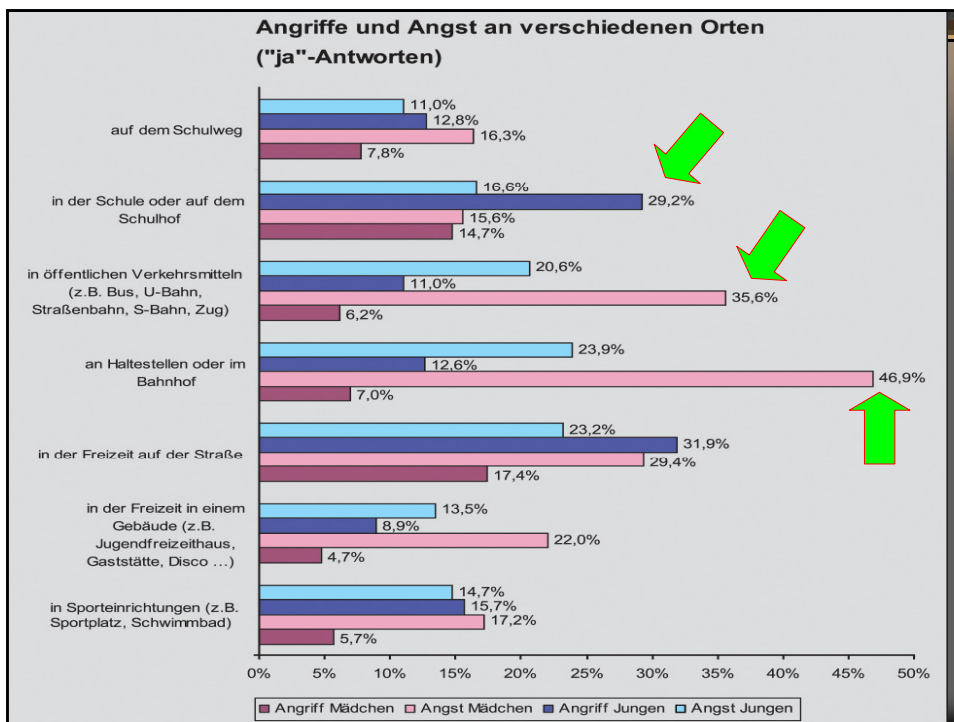
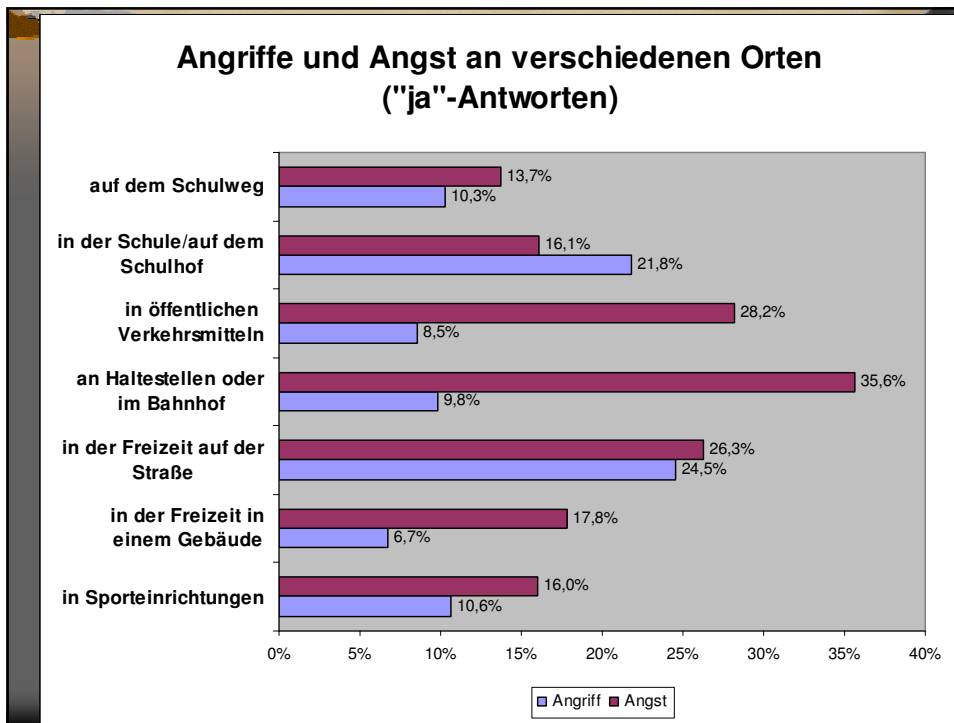


Thomas Feltes, Vandalismus und öffentliche Sicherheit im Personennahverkehr, Frankfurt, 28.11.2005, Folie No. 9

## Viktimisierungserfahrungen (Opfer)

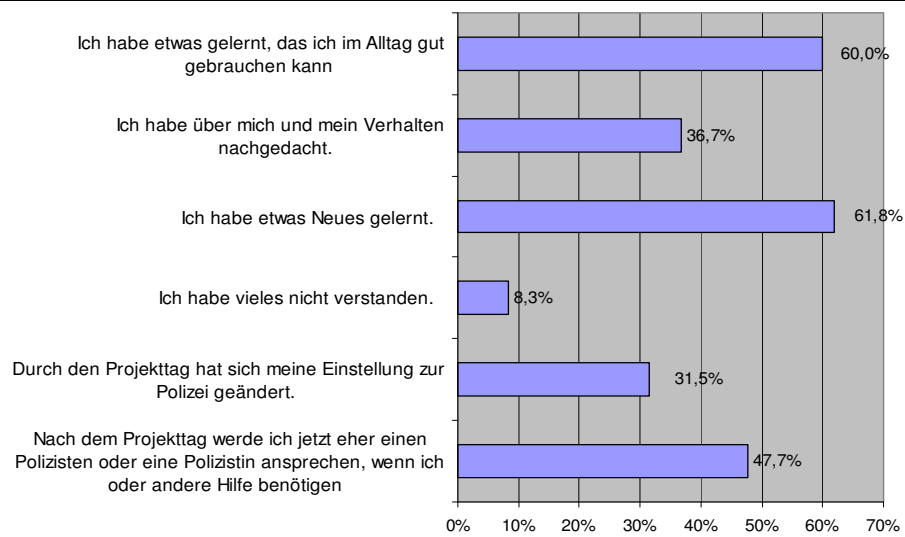


Thomas Feltes, Vandalismus und öffentliche Sicherheit im Personennahverkehr, Frankfurt, 28.11.2005, Folie No. 10



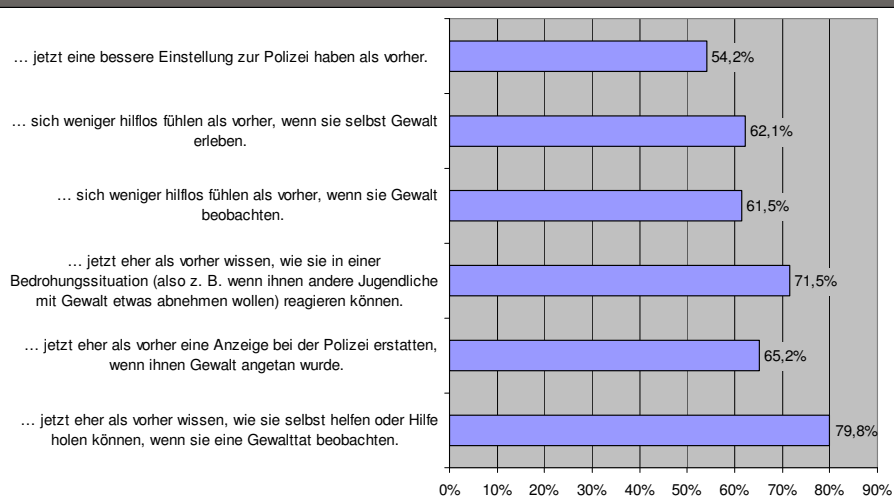
## Einschätzung des Projekttags

(„stimmt genau“/„stimmt überwiegend“)

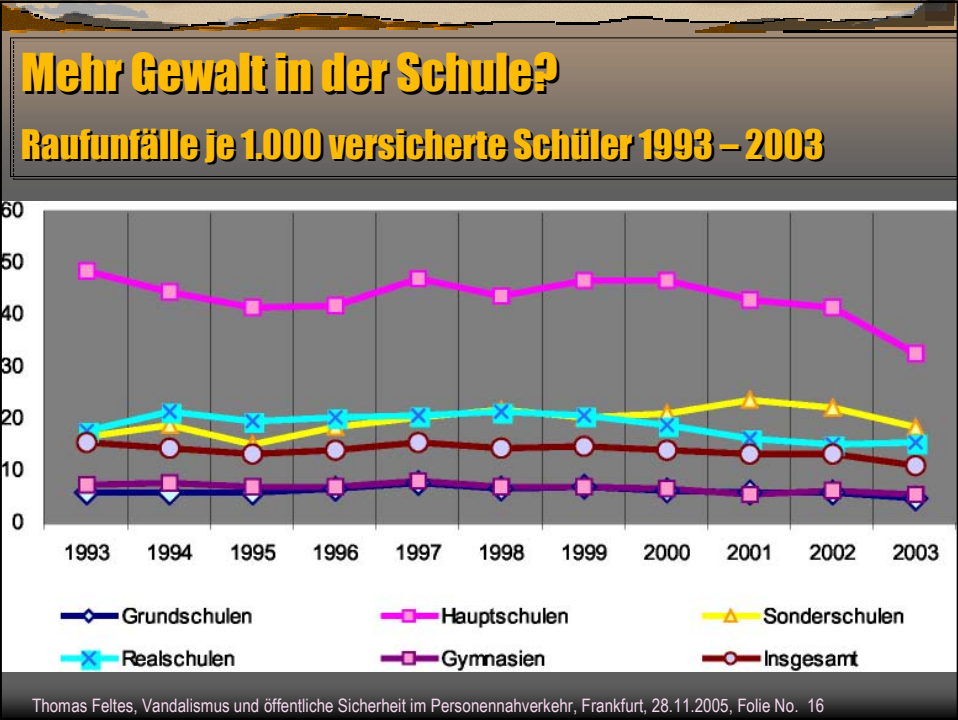
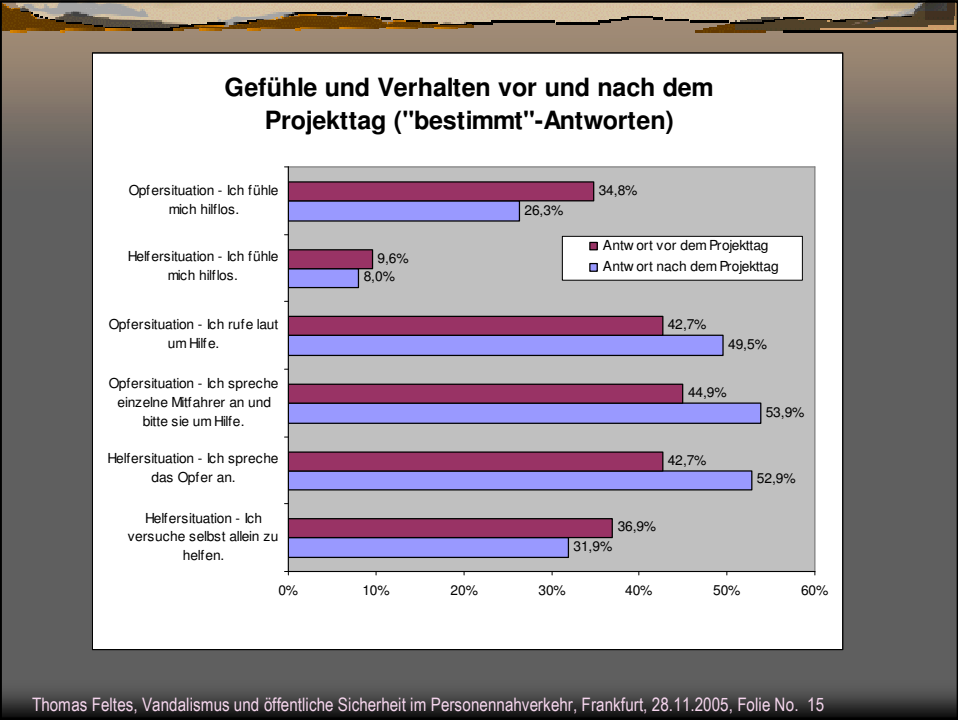


Thomas Feltes, Vandalismus und öffentliche Sicherheit im Personennahverkehr, Frankfurt, 26.11.2005, Folie No. 13

## Glaubst du, dass Jugendliche, die am Projekttag teilgenommen haben, ...



Thomas Feltes, Vandalismus und öffentliche Sicherheit im Personennahverkehr, Frankfurt, 28.11.2005, Folie No. 14





## Schulweg relativ sicher...

- ⇒ 8,3% der Raufunfälle entfielen auf den Schulweg
- ⇒ hauptsächlich Jungen (67%)
- ⇒ Anteil der ausländischen Schüler 5,1%, damit unter dem entsprechenden Prozentsatz in den Schulen (7,1%)
- ⇒ Orte:
  - zwischen Schülern als Fußgänger auf Gehweg (44,3%)
  - Haltestellen (23,5%)
  - Fahrbahn (6,7%)
  - **Schulbusverkehr (18,0%)**

Thomas Feltes, Vandalismus und öffentliche Sicherheit im Personennahverkehr, Frankfurt, 28.11.2005, Folie No. 17

## 2. Graffiti und Vandalismus

Ein kleines Experiment.

⇒ Was ist das ....

Thomas Feltes, Vandalismus und öffentliche Sicherheit im Personennahverkehr, Frankfurt, 28.11.2005, Folie No. 19

**Graffiti**  
**Oder**  
**kein**  
**Graffiti??**



Thomas Feltes, Vandalismus und öffentliche Sicherheit im Personennahverkehr, Frankfurt, 28.11.2005, Folie No. 20

Nein!



Lausanne, Metro-Station Flon, September 2001

Thomas Feltes, Vandalismus und öffentliche Sicherheit im Personennahverkehr, Frankfurt, 28.11.2005, Folie No. 21

### Einige Beispiele

Picture 14-32 : Examples for Graffiti in Public Transportation

14, 15: Rotterdam (Netherlands) @ :



16-18: Helsinki (Finland) @ Helsinki City Transport:



19, 20: Bochum (Germany) @ BÜGES TRA:



21, 22: Budapest (Hungary) @ Budapest Közlekedési Rézvértársaság:



23, 24: Chemnitz (Germany) @ CVAG:



Thomas Feltes, Vandalismus und öffentliche Sicherheit im Personennahverkehr, Frankfurt, 28.11.2005, Folie No. 22





# Ist Graffiti Kommunikation?

ZURÜCK FORUMS PROJEKTEN AKTUALISIEREN JAHRESBEREICH SUCHEN FAVORITEN VERBODEN LOGIN

Adresse <http://www.sm-s.de/>

17:28:49

Thomas Feltes, Vandalismus und öffentliche Si

## Chat und Ausstellungen im Internet

help webmaster co

Frage [NewAdmin@sm-s.de](#)  
- Monday, October 15, 2001 at 17:35:19 (METDST)

**FETTE SITE!!! WE'LL KEEP ON BOMBING UNTIL WE HAVE NO WALLS & TRAINS!!! Fuck da law!**  
Hope of Art TIT Crew  
- Sunday, October 14, 2001 at 22:58:56 (METDST)

**FREIBURG IIII NKL ATZEN I 2001 I**  
NAME NIK GRENW FREIBURG CITY <[stern@home.com](mailto:stern@home.com)>  
- Sunday, October 14, 2001 at 18:30:30 (METDST)

**WE NEED AN EMERGENCY AIRLIFT OF BELTON MOLOTOW TO THE US OF MOTHERFUCKING A IM FUCKING MEDIATLY MOTHERFUCKERS. WE ARE DYING OVER HERE. IM DYING OVERHERE!!!!!!!**  
- Sunday, October 14, 2001 at 07:08:02 (METDST)

checkt das FORUM bei [www.fixart.de](http://www.fixart.de)  
RR IN DA HOUSE <[stern@home.com](mailto:stern@home.com)>  
- Saturday, October 13, 2001 at 22:09:02 (METDST)

FIA <[stern@home.com](mailto:stern@home.com)>  
- Saturday, October 13, 2001 at 15:34:16 (METDST)

denke auch das der spass im vordergrund stehen muss.  
denke aber auch das graphs sauber und linear gestylt sehr gut aussehen.  
ausserdem sind trains das geilste was gibt.

Das Ziel von Graffiti ist

**"Ruhm/  
FAME"**

"Getting Fame was the Name of the Game"

© N. Kreis, PD Pforzheim

Thomas Feltes, Vandalismus und öffentliche Sicherheit im Personennahverkehr, Frankfurt, 28.11.2005, Folie No. 26

## Warum?

**„Here, through the use of graffiti, we can laugh and shit at the same time, enjoying our won fragment of carnival to give us hope and strength for the world beyond. In `official` life only equals may laugh, whilst the mere act of `inferiors` laughing in front of `superiors` destroys the false construction of respect.”**

**Mike Presdee, Cultural Criminology and the Carnival of Crime, London/New York 2000, S136 f.**

Thomas Feltes, Vandalismus und öffentliche Sicherheit im Personennahverkehr, Frankfurt, 28.11.2005, Folie No. 27

# Vandalismus

## Zwischen Rachedurst + Kick?

Zwischen Rachedurst und dem Kick der Gewalt - Blutige Krawalle in den Pariser Vororten

In den Cités herrschen eigene Gesetze

Von Holger Hermann Nilsen, L. Bourdeau und E. Charlier

Paris (dpa/AFD) Ohne Polizeischutz wagt sich die Feuerwehr in manche Pariser Vorstädte schon lange nicht mehr. Wegen ihrer Uniformen mit dem Stern identifiziert, würden sie sich Jahren bei ihrem Einsatzen von den Jugendlichen attackiert.

Belastete Vororte sind vor Staatsanwaltschaft nicht sicher. In Gewalt-Ressourcen wagen sich die Helfer nicht mehr als 200 Meter in die Cités. Am Ende des langen Flurs hören die Einsatzkräfte den Schreien der Jugendlichen. In manchen Vororten sind die Jugendlichen mit dem Namen „Cités“ über die Karte sein Recht zu verlieren. Mit ihrer Schusswaffen-Gewalt, sagt der lokale Bürgermeister „von Drouot, Jean-Christophe Lemaire“.



- ⇒ „Unsinnige“ Taten?
- ⇒ Provokation?
- ⇒ Langeweile?
- ⇒ Kontexte?
- ⇒ Tätergruppen?

Thomas Feltes, Vandalismus und öffentliche Sicherheit im Personennahverkehr, Frankfurt

### 3. Prävention und Repression

#### **Repression**

- ⇒ weniger wirksam als Prävention
- ⇒ Glaube daran aber tief verwurzelt
- ⇒ wirkt bei rational kalkulierenden Tätern
- ⇒ oder bei totaler Kontrolle
- ⇒ Risiken und Nebenwirkungen!

## Prävention

- ⇒ aufwändiger
- ⇒ Notwendig: Bestandsaufnahme, Analyse, Maßnahmenentwicklung, Evaluation
- ⇒ eher mittel- bis langfristige Erfolge
- ⇒ besseres Image als Repression

Thomas Feltes, Vandalismus und öffentliche Sicherheit im Personennahverkehr, Frankfurt, 28.11.2005, Folie No. 31

## Ein Lösungsansatz: SARA

**S: Scanning - identify the problem**

**A: Analysis - study the problem and identify possible solutions**

**R: Response - implement a custom-designed response**

**A: Assessment - evaluate the action taken**

Quelle: National Institute of Justice, Research in Action, Aug. 1996: Crime Prevention Through Environmental Design and Community Policing

Thomas Feltes, Vandalismus und öffentliche Sicherheit im Personennahverkehr, Frankfurt, 28.11.2005, Folie No. 32



## Wo fürchten sich die Bürger am meisten und was ist der Grund dafür?

- ⇒ **Bahnhöfe sind die “Furchtorte No. 1”**: mehr als die Hälfte der Befragten bewerten Bahnhöfe als Plätze, wo sie sich unsicher und unwohl fühlen
- ⇒ **Dieses Gefühl wird vor allem produziert durch “bestimmte Personen”**: Fremde + Jugendliche
- ⇒ **Hinzu kommt der Aspekt “dunkel / unübersichtlich”** und die Vermutung, dass sich in dieser Gegend Straftaten ereignen

Thomas Feltes, Vandalismus und öffentliche Sicherheit im Personennahverkehr, Frankfurt, 28.11.2005, Folie No. 33

## Objektive und subjektive Lage

- ⇒ Schüler haben hohe Angst, obwohl objektiv die Bedrohung eher gering ist
- ⇒ gilt auch für andere Kunden des ÖPNV
- ⇒ Imageproblem?
- ⇒ Transparenz?

Thomas Feltes, Vandalismus und öffentliche Sicherheit im Personennahverkehr, Frankfurt, 28.11.2005, Folie No. 34


**Sicherheit im öffentlichen Nahverkehr ist Problem der individuellen Einschätzung, des subjektiven Gefühls, nicht der objektiven Lage oder Gefahr.**

Thomas Feltes, Vandalismus und öffentliche Sicherheit im Personennahverkehr, Frankfurt, 28.11.2005, Folie No. 35



Thomas Feltes, Vandalismus und öffentliche Sicherheit im Personennahverkehr, Frankfurt, 28.11.2005, Folie No. 36

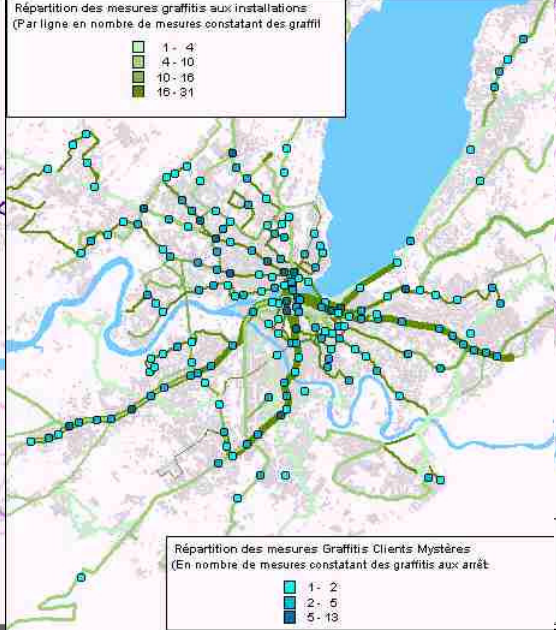
**Graffiti**  
**Plus**  
 Müll oder andere Zeichen der Unordnung  
**Plus**  
 „verdächtige Personen“  
**Plus**  
 unübersichtliches Gebiet  
 produziert Unsicherheitsgefühle



Lisbon, entrance to the main train station in the center  
 Thomas Feltes, Vandalismus und öffentliche Sicherheit im Personennahverkehr, Frankfurt, 28.11.2005, Folie No. 37

Répartition des mesures graffiti aux installations:  
 (Par ligne en nombre de mesures constatant des graffiti)

1 - 4
4 - 10
10 - 16
16 - 31



Répartition des mesures Graffiti Clients Mystères  
 (En nombre de mesures constatant des graffiti aux arrêt.)

1 - 2
2 - 5
5 - 13

Mapping von Graffiti, Aggression, und Kundenzufriedenheit.  
 Geneva, 2001  
 © TPG

Thomas Feltes, Vandalismus und öffentliche Sicherheit im Personennahverkehr, Frankfurt, 28.11.2005, Folie No. 38

